

Die Jakarta-Botschaft der Blockfreien

Die Gipfelkonferenzen der Blockfreien sind Gelegenheiten für Staatsoberhäupter und Regierungschefs von mehr als hundert Staaten, sich persönlich und vertraulich zu treffen, wie es auch bei den sogenannten Weltwirtschaftsgipfeln der sieben großen Industrieländer geschieht, ohne daß dabei immer umwälzende Beschlüsse herauskommen. So kam zum Beispiel in Jakarta eine Begegnung zwischen den Ministerpräsidenten von Indien und Pakistan zustande, die seit fast einem halben Jahrhundert über Kaschmir blutig zerstritten sind.

Was diese Herrschaften, die ja Politiker und keine Ökonomen sind, von hier als allgemeine Richtung mit nach Hause nehmen: sie müssen sich der neuen Weltlage mit der dominierenden Weltmacht USA anpassen, können also aus dem Konflikt zweier Supermächte keinen Nutzen mehr ziehen. Ihre Völker sagen ihnen, daß sie eine wirkliche Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse erwarten und keine Rede-Schlachten über Ideologien. Westliches Satelliten-Fernsehen führt ihnen weltweit und rund um die Uhr den Lebensstil der Reichen vor – in Asien z.B. Star-TV aus Hongkong bis ins letzte indische Dorf.

Nordamerika mit seiner neuen Freihandelszone, der EG-Binnenmarkt und

die Wirtschaftsmacht Japan verstärken die weltwirtschaftliche Konkurrenz. Das bedeutet entweder, daß die Mehrheit der Menschheit im Süden vergessen und abgeschrieben wird, weil die Investoren nach Osteuropa und Rußland blicken, oder aber es gelingt den Entwicklungsländern des Südens, sich als Kunden und Partner darzustellen, ein künftiger Markt, den Industriestaaten nicht aus Mitleid, sondern aus Eigeninteresse ernst nehmen müssen. Die Botschaft von Jakarta lautet also für Präsidenten und Minister: laßt uns mit Expertenhilfe endlich das Problem der Schulden lösen und den so lange unterbliebenen konstruktiven Dialog mit dem Norden beginnen, dabei die Zusammenarbeit untereinander ausbauen und die verschleppten Welthandelsgespräche der Uruguay-Runde erfolgreich abschließen. Den Westen nehmen sie mit seinen Bekenntnissen zum Freihandel beim Wort.

Die Beseitigung der Armut ist das Hauptproblem; es hat die oft untereinander zerstrittenen Blockfreien diesmal einander nähergebracht als es früher der Fall war.

Ansgar Skriver

Gesendet vom WDR-Hörfunk am 6.9.1992

Beim offiziellen Teil des "Umweltgipfels" waren 761 NROs akkreditiert (davon 516 aus dem Norden und 230 aus dem Süden), bei den Gegenveranstaltungen waren es sogar über 1500. Prägend war die starke Konvergenz zwischen Umweltverbänden und Entwicklungsorganisationen und die gemeinsame bewußte Hinwendung zu den Grundfragen der Weltwirtschaft und einer demokratischen UNO-Reform. So könnten die Treffen von Rio der Ausgangspunkt für einen verschärften weltweiten politischen Druck auf Institutionen wie IWF, Weltbank und das GATT werden. Auch eine weitere Vereinheitlichung und Stärkung der internationalen Kampagnen für die Erhaltung der Artenvielfalt und der Wälder, gegen die unkontrollierte Ausdehnung von Bio- und Gentechnologie, gegen den Export von Giftmüll, Atomtechnologie und Waffen zeichnet sich ab.

Zugleich kristallisiert sich eine, vielleicht erstmals wirklich global geführte Diskussion darüber heraus, wie eine ökologisch-solidarische Gestaltung der Weltgesellschaft im 21. Jahrhundert aussehen müßte, um ein Überleben der Menschheit in Frieden, sozialer Gerechtigkeit und einer intakten Umwelt zu ermöglichen.

In dieser Hinsicht könnte das Jahr 1992 zum Symbol des Anfangs eines neuen Internationalismus werden.

Frithjof Schmidt

Der Verfasser ist Politologe, ehemaliger Mitarbeiter der Südostasien Informationsstelle und Mitglied des Vorstandes des Trägervereins. Er arbeitet bei der Fraktion der Grünen im Europa Parlament.

Umweltsituation und Demokratie in Südostasien Dokumentation einer Tagung der SOA-Informationsstelle vom 14. bis 16. Februar 1992 in Bochum

INHALT:

- * Tagungsprogramm
- * Liste der Referenten und Referentinnen
- * **Referate:**
 - Sim Kwang Yang*
Nord-Süd Konflikt, Regenwaldzerstörung und Menschenrechte – die Folgen für Menschen und Umwelt in Sarawak
 - Chantana Banpasirichote Wun'Gaeo*
Die Industrialisierung in Thailand – ökologische Folgen auf dem Weg zur "Moderne"
 - Larry Lohmann*
Das Mekong-Projekt – geplant, gebaut, gestaut?
- PP21*
Die "Minamata-Declaration" des People's Plan for the 21st Century (PP21)
- * Übersetzung und redaktionelle Bearbeitung: *Thomas König*
- * Umfang: 32 Seiten, Preis: DM 5,- (zzgl. Porto)

zu beziehen jew. von: Südostasien-Informationsstelle
Josephinenstr. 71, W-4630 Bochum 1
Tel.: 0234-502748, Fax: 0234-502790
Konten: Sparkasse Bochum (BLZ 43050001) Kto.Nr. 30302491;
Postgiroamt Dortmund (BLZ 440 100 46) Kto.Nr. 1748-460

Materialiensammlung zur Tagung "Umweltsituation und Demokratie in Südostasien"

Herausgegeben von der Südostasien Informationsstelle mit einer Zusammenstellung von Artikeln zu den Schwerpunktthemen der Tagung.

INHALT:

- * Regenwald
- * Industrialisierung
- * Mekong-Projekt
- * People's Plan for the 21st Century (PP21)
- * Allgemeine Artikel
- * Umfang: 76 Seiten, Preis: DM 10,- (zzgl. Porto)

Regenwald und Ökologie in Thailand BUKO Agrar-Dossier IV/90

Herausgegeben von der BUKO Agrar-Koordination in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Ökologie Thailand.

INHALT:

- * Überblick zu Thailand
- * Landwirtschaft in Thailand – Wachsen oder Weichen ist kein europäisches Privileg
- * Aufforstung durch Eukalyptus
- * Umweltbewegung in Thailand
- * Selbstdarstellungen und Literaturhinweise
- * Umfang: 28 Seiten, Preis: DM 5,- (zzgl. Porto)